



Wieder verabschiedete Shishu Mandir 21 Jugendliche, die nach der 10. Klasse die Schule verlassen. Es war ein besonders erfolgreicher Jahrgang, für den beispielhaft Trisha steht: Sie erreichte einen Gesamtdurchschnitt von 97,4%, in der südindischen Sprache Kannada sogar 100%. Ihr Lebensweg ist typisch für diese Schüler: Trisha und ihr jüngerer

Bruder wuchsen einige Jahre lang bei den Großeltern auf, aber die Mutter, die wegen der Trunksucht ihres Mannes die Familie für einige Zeit verlassen hatte, sorgte weiterhin dafür, dass die Kinder die Schule besuchten; Trisha kam schon als Dreijährige in Shishus Kindergarten und verlässt die Schule nun mit dem Plan, Wirtschaftsprüferin zu werden. Untypisch in ihrem Fall ist, dass ihr Vater schließlich mit Erfolg eine Entziehungs-Therapie abschloss und nun selbst als Therapeut in einer Reha-Einrichtung arbeitet.



Solch ein Lebenslauf bestärkt die Mitarbeiter Shishu Mandirs, bei ihrer Hilfe für Kinder und deren Familien nicht aufzugeben. Oft aber bleiben die Eltern unbekannt wie im folgenden Fall: Ein Ehepaar hörte mitten in der Nacht auf dem Nachhauseweg an einem einsamen Bahndamm das Wimmern eines Kindes und fand ein neugeborenes Mädchen, an dem noch die Nabelschnur hing. Sie brachten es zur nächsten Polizei-Station, von wo aus es in ein Krankenhaus kam. Es wog nur 2,7kg, war aber sonst gesund und konnte in Shishu Mandirs Obhut übergeben werden.



Im Rundbrief Nr. 47 berichteten wir von dem 12-jährigen Waisenmädchen Nirijala und seinem Neugeborenen, die beide von Shishu Mandir aufgenommen wurden - sie in die 5. Klasse, das Baby in Shishus *Babynest*. Das Baby, ein Junge, wurde kürzlich von einem indischen Ehepaar adoptiert, das in den USA lebt und bereits ein 7-jähriges Mädchen adoptiert hat.

Adoptiveltern zu finden ist besonders dann schwer, wenn ein Kind gesundheitliche Probleme hat, wie es vor allem bei Findelkindern oft vorkommt. Umso erstaunlicher ist der Fall des zweijährigen Samuel. Er kam im Alter von 5 Monaten aus einem staatlichen Heim zu Shishu Mandir, musste aber wegen schwerer körperlicher Missbildungen mehrfach operiert werden. Einige an einem Adoptivkind interessierte Paare lehnten diesen Jungen ab. Überraschend fand sich nun eine 35-jährige Frau, die schon ein behindertes Kind von jetzt 4 Jahren adoptiert hat und fand, dieser Junge brauche ebenso einen Bruder wie Samuel eine Familie. Wiederholt besuchte sie Shishus Kinderheim, um die Kinder aneinander zu gewöhnen, und Direktor Anand und seine Mitarbeiter hatten die Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, hier wirklich die passende Mutter gefunden zu haben. Auch wirtschaftlich ist sie in der Lage, für die Kinder zu sorgen, da sie die pädagogische Einrichtung *The Circle India* leitet. Also holte sie Samuel in Begleitung ihrer Mutter und weiterer Familienmitglieder schließlich ab.

In diesem Zusammenhang mal eine stolze Zahl: Seit 2015 hat Shishu Mandir für 533 Kinder Adoptiveltern gefunden.

Und es geht weiter und weiter: Shishu Mandirs Abteilung *Babynest* nimmt immer neue Babys auf. Ein minderjähriges Mädchen wurde von einem Jungen schwanger, der ihr die Ehe versprochen hatte, sie aber verließ, als sie schwanger wurde. Da weder sie noch ihre Familie für das Baby sorgen können, nahm Shishu Mandir es auf und gab dem Kind den Namen Bhargavi; von dem weiß Wikipedia, er bedeute "die Strahlende". Hoffen wir es für die Kleine!



Eine weitere Zahl, von der hier schon oft die Rede war, die aber von Bericht zu Bericht weiter wächst, betrifft die Elektro-Rikschas, die Shishu Mandir an bedürftige Frauen vermittelt. Mit Hilfe mehrerer Sponsoren sind es derzeit 254 solche Fahrzeuge. Dazu schreibt Herr Anand: "Hinter jeder Zahl steht ein Name, eine Familie - und deren Geschichte begann bei uns."

Diese Aussage veranschaulicht der Fall der 29-jährigen Hemalatha. Sie konnte nach Abschluss der 12. Klasse kein Studium beginnen, da sie seit ihrem dritten Lebensjahr taub ist. Sie ist



verheiratet und Mutter einer Tochter, doch ihr Mann kann nicht mehr für die Familie sorgen, da er lungenkrank ist und seit der zusätzlichen Belastung durch COVID-19 keine Arbeit mehr hat. Sie bewarb sich bei Shishu Mandir um ein E-Fahrzeug - und weil man dort die Notlage der Familie sah, erreichte die Organisation, dass ihr in einer Klinik eine eingeschränkte Hörfähigkeit wiedergegeben wurde, so dass sie nun eine Rikscha fahren kann und damit gut 300 Euro monatlich verdient. So konnte sie Schulden abtragen und sogar anfangen, ein kleines Haus für die Familie zu bauen. Dazu noch einmal

Direktor Anand: "Wir waren schon immer der Ansicht: Wenn eine Frau auf eigenen Füßen steht, hilft das der ganzen Familie."

Seien wir mal ehrlich: Wenn wir das Stichwort *Indien* hören, ist die Assoziation *Heilige Kühe* nicht weit. Dass diese Vorstellung wenigstens teilweise überholt ist, zeigt der folgende Bericht über Shishu Mandirs Klasse 2: Um den Kindern anschaulich zu zeigen, wie nützlich Tiere für ihr tägliches Leben sind, fuhren die Lehrerinnen mit ihnen zu einem Bauern, der Kühe züchtet. Der Mann erklärte ihnen, womit er sie füttert, wie er sie hält und wie er sie melkt. Das durften die Kinder sogar selbst ausprobieren - aber während das beim Bauern so leicht ausgesehen hatte, schafften sie allenfalls ein paar Tropfen und bewunderten den Mann umso mehr. Anschließend erfuhren sie, dass Rinder den Menschen noch etwas Nützliches liefern - Dung. Auch hier durften sie Hand anlegen: Sie sammelten Kuhfladen und Gras, vermischten beides (Herr Anand weist darauf hin: "Mit Handschuhen!") und legten es zum Trocknen aus. Nach ein paar Tagen kamen sie wieder und nutzten den getrockneten Dung als Brennmaterial, um Wasser zum Kochen zu bringen, wie es noch in vielen indischen Dörfern üblich ist.



Schon in der Vorschule wird den Kindern vermittelt, woher ihr tägliches Essen kommt. Ab und zu werden sie aufgefordert, etwas von dem, was bei ihnen zu Hause gekocht wird, mitzubringen, damit sie auch ihnen nicht Vertrautes kennenlernen. Beim gemeinsamen Essen tauschen sie das Mitgebrachte aus. Die etwas Älteren tragen dann schon

selber etwas zum Essen bei. Im Sommer zum Beispiel wird Mango auf unterschiedlichste Weise zubereitet. Die Hausmütter machen die Früchte zusammen mit den Kindern durch Trocknen haltbar, oder sie verarbeiten sie gleich zu Pickles oder einer Soße, wobei die verschiedensten Gewürze wie Kreuzkümmel, Kardamon und Pfeffer genutzt werden.



Überhaupt ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen auch etwas Praktisches lernen. 23

Achtklässlerinnen begannen in einem 30-stündigen Lehrgang zu nähen. Angefangen wurde mit einfachem Umsäumen, und dann steigerte es sich an der Nähmaschine bis zu Knopflöchern.



Shishu Mandir ist immer wieder glücklich und dankbar, wenn Praktikantinnen aus Europa sich in die alltägliche Arbeit eingliedern. Manche helfen sogar auf nicht-alltäglichem Gebiet mit. Annika (Herrn Anands Berichte nennen die Betroffenen meist nur mit den Vornamen), eine Ergotherapeutin, unterstützte eine Lehrerin bei Übungen mit Schülern, deren motorische oder kognitive Fähigkeiten Mängel aufwiesen. Nele schulte Mitarbeiter aus allen Bereichen im Umgang mit sozialen Medien und zeigte, wie man selbst erstellte Filme darin veröffentlicht.

Das leitet über zum nächsten "Praktikanten" - dem Fotografen Michel von Boch. Er hat Shishu Mandir schon einmal besucht und die Kinder mit der Fotografie vertraut gemacht. Dabei ist das ein Geben und Nehmen, denn auf seiner Homepage liest man: "Ich lerne interessanterweise das meiste von Kindern. Ihre Unbekümmertheit und Neugier lassen sie Dinge sehen, die mir vielleicht nicht auffallen würden. Ihre ungetrübte Sicht inspiriert mich, die Welt voll von Wundern zu sehen." Dieses gegenseitige Sich-Ergänzen hat ein Shishu-Kind eindrucksvoll im Foto von Michel von Boch und der Erstklässlerin Mahima festgehalten.



Hoffentlich hat auch dieser Bericht Sie wieder davon überzeugt, wie sinnvoll und wichtig es ist, Shishu Mandir zu unterstützen. Da noch etliche der dortigen Kinder ohne Pateneltern sind,



wäre es sehr hilfreich, wenn Sie in Ihrem Familien- oder Freundeskreis dafür werben würden, eine Patenschaft zu übernehmen. Die Kosten betragen € 41 monatlich (oder natürlich auch gerne mehr). Mitglied im Verein braucht man für eine Patenschaft nicht zu sein, und das Engagement kann auch jederzeit gekündigt werden. Genauer erfahren Sie auf der Seite <https://shishu-mandir.de> , von der auch dieses Foto stammt.

Mit besten Wünschen für einen schönen Sommer

Frank Schröder

Kontakt

Allgemeine Fragen	Finanzielles	Patenschaften	Babynest
Karin Clark Mobil 0160 846 6869 karin.clark@shishu-mandir.de	Marianne Lennards Mobil 0173 - 7208538 finanzielles@shishu-mandir.de	Katrin Cleff patenschaften@shishu-mandir.de	Silke und Ute Wesselmann babynest@shishu-mandir.de